

105809

David Irving: Das Reich hütet...

uf Probleme der Kriegs-
erheit des Reiches, wirt-
sschiffahrt, Dabei kam
n Fall: Der Generalstab
en Jahren des Krieges eie-
des Forschungsamtes an
ort zusammenlaufenden
en. Das Forschungsamt
te Ergebnisse direkt der
7)

Verrat

der deutschen Waffen in
stemgegner im Reich, die
s Forschungsamt, das die
und verbliebenen Bot-
achte, fand widerliche

Abteilung IV ein Tele-
in Rom, de Kherkove,
af Galeazzo Ciano, der
die Absicht als auch das
n einzumarschieren, ver-
id des 13. Januar, sandte
r _ aché in Berlin, ein
er warnte, daß laut einem
Deutschen planten, am
Goethals sandte weitere
, 15. und 17. Januar nach
die Verräter Hitlers Ent-
ng von ungefähr 24 Stun-
seine Informationen von
aché, Major Gjisbertus

Sas, der seinerseits wiederum durch Oberst Hans Oster, ei-
nem von Canaris engsten Mitverschwörern im Hauptquar-
tier der Abwehr, instruiert worden war. (178) Wir wissen
heute, daß ein anderer der Verräter, Dr. Joseph Müller – ei-
ner der schäbigeren Beamten der Abwehr und späterer
bayerischer Justizminister – ebenfalls nach Rom reiste, um
Hitlers Pläne bei Persönlichkeiten im Vatikan durchsichern
zu lassen. Vom Vatikan ging eine telegraphische Warnung
nach Brüssel. (179) Staatssekretär von Weizsäcker schrieb
am 18. Januar vorsichtig an den deutschen Botschafter in
Rom, Hans-Georg von Mackensen, forderte ihn zu einer Un-
tersuchung der undichten Stelle auf und fügte hinzu: "So-
viel ich weiß, sind Sie von Herrn von Ribbentrop über ge-
wisse Vorgänge (Rom-Brüssel) ... rechtzeitig unterrichtet
worden. Trotzdem fand ich es angebracht, Ihnen den betref-
fenden Text vorzulegen bzw. zuzuschicken." (180) Oberst
Kurt von Tippelskirch, Chef der Abteilung O. Qu. IV (Mili-
tärischer Nachrichtendienst) des Generalstabes, schrieb am
22. Januar in seine Tagesnotizen: "Verrat It[alien] m. Belg.
über deutsche Absichten und Maßnahmen." (181)

Das Forschungsamt spielte ebenfalls eine bemerkenswer-
te Rolle bei Hitlers zögerlicher Entscheidung, in Skandina-
vien einzumarschieren. Am 12. März um 15.30 Uhr telefo-
nierte der finnische Gesandte in Paris, Harri Holma, mit sei-
nem Außenministerium in Helsinki, um zu berichten, die
Alliierten hätten zugesagt, daß, falls Finnland sofort um
Hilfe nachsuchen würde, britische und französische Trup-
pen unverzüglich in Norwegen landen und sie die diploma-
tischen Beziehungen zur Sowjetunion abbrechen würden.
Churchill, der Erste Lord der britischen Admiralität, also
Marineminister, war am Vortag von London nach Paris ge-
eilt, um die französische Regierung darüber zu informieren,
daß seine eigenen Invasionstruppen Befehl hätten, am 15.
März nach Narvik in Nordnorwegen auszulaufen. (182) Finnland könnte sich bis dahin doch wohl im Krieg behaupten? Das Forschungsamt fing Holmas diesbezügliche Depesche ab. (183) Hitler ließ sofort Pläne für eine improvisierte